

Inhalt

Danksagung	11
Vorwort	13
Kindheit und Jugend	19
<i>Die Eltern 19 – Die Kindheit 25 – Studienjahre in Halle und Leipzig 33</i>	
<i>Der Lebensweg des Bruders Carl von 1928 bis 1933 36 – Nach der Machtergreifung:</i>	
<i>Promovieren unter existenziellem Druck 39 – Boykott und Verfolgung 48</i>	
<i>Carls Verhaftung und Emigration 53</i>	
Die Bedeutung der jüdischen Jugendgruppen für den jungen Simonsohn	60
<i>Die Lage der jüdischen Jugend nach der Machtergreifung 62 – Der zionistisch-</i>	
<i>sozialistische Jugendbund »Haschomer Hazair« 63 – Verbandsarbeit 66</i>	
<i>»So wird es immer einsamer um mich« 81</i>	
Stationen der sozialen Arbeit	87
<i>Stettin (1938–1939) 88 – Exkurs: Von der »Reichsvertretung« zur</i>	
<i>»Reichsvereinigung« 92 – Bezirksfürsorger für Nordwestdeutschland 95</i>	
<i>Mit Mutter und Schwester in Hamburg 99 – Vor der Deportation 102</i>	
Theresienstadt – Auschwitz – Kaufering – Dachau	103
<i>Das Ghetto Theresienstadt 103 – Sidonie Frieds Tod 119 – Ilse Befreiung:</i>	
<i>der Transport in die Schweiz 121 – Trude Gutmann: »Überleben und aufklären« 123</i>	
<i>Widerstandsbewegung in Theresienstadt 126 – Deportation in den Osten 130</i>	
<i>Kriegsende 135</i>	
Nach der Befreiung	136
<i>In memoriam: Paul Eppstein 140 – »Nach dem langen Schweigen« 155</i>	
<i>Prag 160 – Privater Suchdienst 163</i>	

Die Schweizer Jahre	168
<i>Höbwald: Versuch eines selbstverwalteten Sanatoriums 168 – Lebensbedingungen in Zürich 173 – Studium 176 – Enttäuschte Hoffnungen 178 – Auf der Suche 186 – Umzug nach Hamburg: »Endlich eine eigene Wohnung« 187</i>	
Gründung und Aufbau der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	189
<i>Die Lage der Juden in Deutschland nach 1945 189 – Hamburgs politische Landschaft 194 – Die neue »alte« Stelle 196 – Die Gründung 198 – Aufbau und Entwicklung 202 – »Jüdische Sozialarbeit – Mitteilungsblatt der ZWST« 212 Internationaler Erfahrungsaustausch 226 – Wiedergutmachung 229 – Abschied und neues Beginnen 235</i>	
»... weil ich mich als Jude für die Lösung der jüdischen Frage verantwortlich fühle«	236
<i>Israel 242 – 1967: der Nahost-Konflikt 248 – Für den Frieden im Naben Osten – Kundgebung am 27. Juni 1967 253 – »Die Verwirrung der Linken« 254</i>	
Die »Frankfurter Sozialpädagogik«: gesellschaftskritisch, tiefenpsychologisch, handlungsorientiert	258
<i>Die Akademisierung der Lehrerbildung in Hessen 258 – Die Berufung 261 Sozialpädagogik in der Lehrerbildung 264 – Das sozialpädagogische Praktikum 269 Die Akademisierung der Sozialpädagogik 272 – Gründung des Instituts für Sonder- und Heilpädagogik 278 – Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der HfE 283 Günter Feldmann (1921–2006) 284 – Dr. Walter Fabian (1902–1992) 286 Dr. Ernest Jouhy (1913–1988) 291 – Dr. Anitra Karsten (1902–1988) 295 Simonsohn als akademischer Lehrer 302 – Psychoanalyse und Sozialpädagogik 306 Jugendrecht und Jugenddelinquenz 313 – Historische Modelle der Heimerziehung 314 Zu Unrecht vergessen: Karl Wilker (1885–1980) 316</i>	
Vorkämpfer eines modernen Jugendrechts	325
<i>Erscheinungsformen der Jugendkriminalität 325 – Ursachen der Jugendkriminalität 332 – Aggression als soziales und erzieherisches Problem 335 Zur Kritik des Jugendstrafrechts 342 – Für eine Reform des Jugendrechts 347 Die »Denkschrift« 351</i>	
Humanität – Grundlage seines Wesens und seiner Arbeit	366
<i>Chronisches Leiden 366 – Tätig in den Rubestand 368 – »Du bast fest an die mutige Tat geglaubt, an die Macht des Denkens und des Wissens« 371</i>	

Anhang	374
Abkürzungen.....	377
Archive.....	379
Tabellarischer Lebenslauf von Berthold Simonsohn	380
Mitgliedschaften	385
Personenverzeichnis	386
Literatur	400
1. Publikationen von Berthold Simonsohn	400
2. Allgemeine Literatur	405
Personenregister	417